

INTERVIEW MIT DIRK GÖTTING

„Hohes Vertrauen in die Polizei ist Selbstschutz für die Polizei“

Der Polizeihistoriker Dr. Dirk Göttling hat mit der Initiative „Polizeischutz für die Demokratie“ bundesweit Maßstäbe gesetzt und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit demokratischer Resilienz innerhalb der Polizei. Im Gespräch mit der DP erklärt er, warum Demokratieschutz polizeiliche Kernaufgabe ist und weshalb Vertrauen der wichtigste Einsatzfaktor der Polizei bleibt.

Philipp Mantke, Landesredakteur

Foto: GdP



GdP-Landesredakteur Philipp Mantke im Gespräch mit Dirk Göttling

DEUTSCHE POLIZEI: Im Buch *„How Democracies Die“* heißt es: „Die Erosion der Demokratie geschieht so unmerklich, dass viele sie nicht wahrnehmen.“ Woran erkennt man, dass ein solcher Prozess beginnt?

Dirk Göttling: Wir können da leider aus historischer Erfahrung schöpfen, denn wir haben schon einmal aus einer Demokratie heraus genau diese Demokratie wieder verloren – das ist eine deutsche Kollektiverfahrung. In der Weimarer Republik war jedoch allen klar: Die Nationalsozialisten waren Antidemokraten und wollten das System verändern. Da gab es keinen Zweifel – ihr Ziel war die Abschaffung der parlamentarischen Demokratie.

Heute ist die Situation eine andere: Extremistische Kräfte wissen, dass sie die freiheitlich-demokratische Grundordnung

nicht offen infrage stellen dürfen, weil sie sonst Gefahr laufen, verboten zu werden. Deshalb verschleiern sie ihre eigentlichen Absichten. Das macht sie aber leider auch für viele Menschen wählbar. Denn es entsteht der Eindruck, sie hielten sich ja an die Regeln und „so schlimm“ könne es deshalb nicht werden.

Demokratie wird gegenwärtig nicht von heute auf morgen abgeschafft. Das ist auch gar nicht nötig. Es ist tatsächlich ein schleichender Prozess – und der läuft bereits. Wer skrupellos ist, bestimmte Regeln konsequent auszureizen, findet genug „legale“ Stellschrauben. Ich erinnere nur an das Verhalten des Alterspräsidenten im Thüringer Landtag. Ihn interessierte überhaupt nicht, welche politischen Anstandsregeln gelten. Ich würde deshalb sagen, dass die Freiheitlichkeit unserer Demokratie schon heute stark unter Druck steht – von der extremen Rechten und von der extremen Linken.

DP: Welche Rolle kommt der Polizei in einer solchen Entwicklung zu?

Göttling: In der aktuellen Strategie³ verstehen wir uns ausdrücklich als Garanten für die freiheitlich-demokratische Grundordnung und wollen das Vertrauen der Bevölkerung in uns stärken. Noch vor wenigen Jahren wäre so etwas vielleicht Inhalt eines eher unverbindlichen Leitbildes gewesen, aber nicht ein strategisches

Handlungsziel der Polizei. Warum ist das jetzt so? Weil wir als Polizei für den Erhalt der Freiheitlichkeit dieser Demokratie Verantwortung tragen. Das ergibt sich allein schon aus unserem Eid auf die Verfassung. Denn diese ist historisch als ein Abwehrrecht der Menschen gegen eine übermächtige Staatsgewalt entstanden. Und genau deshalb stehen darin die Freiheits- und Grundrechte ganz vorn und sind ein einklagbares Recht. Und genau deshalb habe ich als Polizist in Deutschland die Aufgabe, den Menschen weitestgehend ihre Freiheits- und Bürgerrechte zu ermöglichen.

„Ich habe als Polizist in Deutschland die Aufgabe, den Menschen weitestgehend ihre Freiheits- und Bürgerrechte zu ermöglichen

Wo auf dieser Welt gibt es eine Polizei mit solch einem Auftrag? Unsere Rolle und Funktion ist nahezu einzigartig.

DP: Warum ist das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei so entscheidend?

Göttling: Laut Umfragen vertrauen rund 80 Prozent der Bürgerinnen und Bürger der Polizei. Als Historiker kann ich sagen:



WIR stärken als Garant für die freiheitlich demokratische Grundordnung das Vertrauen der Bevölkerung in uns und wirken proaktiv Desinformationen und Destabilisierung entgegen.

Grafik: Niedersächsisches Innenministerium

STRATEGIE³
Mensch. Gesellschaft. Technik.



Das hat es in der deutschen Geschichte so noch nie gegeben und auch außerhalb Deutschlands dürften solche Werte nur in sehr wenigen Staaten zu finden sein. Für uns wirkt das selbstverständlich – aber das ist es keineswegs. Das ist nur so, weil sich die Menschen grundsätzlich von selbst an die Regeln halten und diese akzeptieren. Und dafür ist ein entscheidender Seismograf das Maß an Vertrauen in die Polizei. Denn keine andere Institution wird so mit staatlichem Handeln – mit Staatlichkeit überhaupt – gleichgesetzt wie die Polizei.

Demgegenüber stellen wir uns einmal vor, dieses Vertrauen wäre so nicht vorhanden und wir müssten bei nahezu jedem Einsatz mit Ablehnung und massivem Widerstand rechnen. Ein Polizeidienst, wie wir ihn gewohnt sind, wäre dann unmöglich. Eine Kollegin aus meinem Team berichtete kürzlich von ihren Erfahrungen in den USA – von unvorstellbaren Gewalterfahrungen der dortigen Polizistinnen und Polizisten. Ergo – wenn das Vertrauen fehlt, dann müssten auch wir viel mehr mit Gewalt rechnen und diese anwenden. Hohe Vertrauenswerte in die Polizei sind also Selbstschutz für eine Polizei in einer freiheitlichen Demokratie. Und weil das so ist, deshalb gehört Vertrauensschutz – und damit Demokratieschutz – zu unseren polizeilichen Kernaufgaben.

„Wir dürfen uns nicht instrumentalisieren lassen. Dafür sind wir als gesellschaftliche Institution zu wertvoll für unsere Demokratie.“

DP: Welche Verantwortung tragen wir als Gewerkschaften?

Götting: Eine sehr große! Freie Gewerkschaften und Mitbestimmung sind gelebte Demokratie in der Polizei. Eine Gewerkschaft wie die GdP kann sich deutlich klarer positionieren als die Institution Polizei selbst. Der Unvereinbarkeitsbeschluss ist dafür ein sehr gutes Beispiel.

Aber ein solches Bekenntnis erfordert auch Mut.

Als Polizeihistoriker kann ich auch Mut machen. So hatte die größte Polizeigewerkschaft der Weimarer Republik mit einem klaren Bekenntnis zur Demokratie bis 1933 einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Es war also nicht so, dass alle den Nazis hinterherliefen. Natürlich gab es dabei heftige interne Diskussionen – aber so etwas muss eine Interessenvertretung mit klarem Kompass aushalten.



Dirk Götting sagt dem aktiven Polizeidienst Lebewohl – zum Abschied bekam er dazu eine passende Abschiedskarte von seinem Team.

Auch unsere Initiative „Polizeischutz für die Demokratie“ hätte es ohne die Gewerkschaft der Polizei in dieser Form nicht gegeben. Der Schulterschluss von Hauptpersonalrat und Gewerkschaft kann viel bewegen und selbstbewusst eine klare Haltung zeigen. Das Primat der Politik über die Polizei wird dadurch nicht infrage gestellt – wohl aber ein zu weitgehender parteipolitischer Einfluss. Wir dürfen uns nicht instrumentalisieren lassen. Dafür sind wir als gesellschaftliche Institution zu wertvoll für unsere Demokratie.

DP: Wie kann Demokratie – in und mit der Polizei – resilienter gestaltet werden, damit sich ein Demokratieverlust nicht noch einmal wiederholt?

Götting: Eine Garantie gibt es nicht. Niemand kann zu einer demokratiefreundlichen Haltung gezwungen werden – schon gar nicht mit polizeilicher Gewalt.

Diese Erkenntnis ist nicht neu und deutet auf ein Dilemma der freiheitlichen Demokratie hin. Sie braucht eine deutliche Mehrheit von Menschen, die dieser Form des politischen Lebens freiwillig ihre Zustimmung geben. Auf Grundlage dieser Erkenntnis wurde das Bundesprogramm „Demokratie leben“ initiiert. Es setzt konsequent auf Freiwilligkeit und nicht auf Steuerung und Kontrolle. Dieses Moment der Freiwilligkeit liegt auch dem Kerngedanken unserer Initiative „Polizeischutz für die Demokratie“ zu-

grunde. Freiwilliges Handeln und weniger Kontrolle hat viel mit Vertrauen zu tun – womit wir wieder bei unserem Dreh- und Angelpunkt angekommen sind.

Wenn ich mir zum Schluss etwas wünschen darf, dann, dass wir es endlich ernst meinen mit Demokratiestärkung als einer Aufgabe der Polizei. Folgen wir dem ersten zaghaften Vorstoß von Hessen und schreiben wir Demokratiestärkung als Kernaufgabe in unsere Polizeigesetze.

DP: Du wirst dieses Thema bald nicht mehr aus dem aktiven Polizeidienst begleiten können. Fällt dir der Abschied schwer?

Götting: Polizei ist für mich nicht einfach nur ein Beruf – es ist eine sinnstiftende Aufgabe, und ohne eine demokratiestarke Polizei gibt es keine freiheitliche Demokratie. Deshalb ist und bleibt Polizei für mich ein wichtiger Lebensinhalt. Ich werde dem Thema noch einige Zeit verbun-

„Demokratieschutz endet für mich nicht mit dem Ruhestand“

den bleiben. Schon seit vielen Jahren engagiere ich mich im Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ und dort werde ich im Projekt „Demokratiestarke Polizei“ auf Bundesebene weiter aktiv bleiben. Demokratieschutz endet für mich nicht mit dem Ruhestand.

DP: Vielen Dank für das Gespräch.



KOMMUNALWAHLEN 2026

„Demokratie beginnt immer bei einem selbst“

Am 13. September finden in Niedersachsen Kommunalwahlen statt. Auch viele Mitglieder der GdP Niedersachsen wollen politisch Verantwortung übernehmen und kandidieren für die unterschiedlichsten Ämter (siehe Heftmitte). Einer von ihnen ist Christopher Finck, Bürgermeisterkandidat der SPD für die Stadt Gifhorn.

Philipp Mantke, Landesredakteur

DEUTSCHE POLIZEI: Warum engagierst du dich politisch, Christopher?

Christopher Finck: Bereits von 2016 bis 2021 konnte ich als Ratsherr in Hannover erleben, was es bedeutet, politisch gestalten zu können. Meine Schwerpunkte waren Familien- und Jugendpolitik, aber auch die Themen Prävention und Sicherheit. Dort konnte ich viele Ideen entwickeln und politisch durchsetzen. Ich engagiere mich politisch, weil ich Dinge anpacken und verändern möchte. Unsere Demokratie bietet einen einmaligen Rahmen, der ausgefüllt werden muss. Dafür braucht es Menschen, die Lust haben, zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Man erfährt viel Wirksamkeit und Genugtuung, wenn man merkt: Durch meine Stimme verändert sich etwas zum Positiven.

DP: Viele denken bei Politik zuerst an Berlin oder Hannover. Wie viel Gestaltungsspielraum hat man tatsächlich in der Kommunalpolitik?

Finck: Es entscheidet sich eine ganze Menge vor Ort! Vieles betrifft unseren Alltag unmittelbar: Wohngebiete, Schulen, Kitas, Straßen, Vereine oder die Feuerwehr. Die Entscheidungen, ob eine Stadt lebenswert ist, fallen meistens im Stadt- oder Gemeinderat.

Klar ist aber auch: Man kann nicht alles umsetzen, was man sich wünscht. Unterschiedliche Interessen treffen aufeinander und Kompromisse gehören dazu. Unsere Demokratie ist ein riesiges Geschenk und ich bin überzeugt, dass wir das wieder mehr schätzen lernen müssen. Demokratie beginnt immer bei einem selbst und vor Ort.

DP: Wie fängt man an, wenn man sich bisher noch gar nicht politisch engagiert hat?



Foto: privat

Christopher Finck kandidiert als Bürgermeister für die Stadt Gifhorn.

Finck: Man muss sich nicht direkt einer Partei verschreiben, sondern kann auch erst einmal reinschnuppern. Ich habe während meines Polizeistudiums, damals noch in Hildesheim, einfach eine E-Mail an die örtliche SPD geschrieben und wurde am nächsten Tag von der Landtagsabgeordneten zu einem Kaffee eingeladen. Seit diesem Tag war ich Feuer und Flamme.

Einen entscheidenden Einfluss hatte im Übrigen auch das Polizeistudium. Gerade die intensive Befassung mit unseren Grund- und Freiheitsrechten hatte mir gezeigt, wie wertvoll unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung ist. Ich wollte unsere Verfassung nicht nur als Polizeibeamter schützen, sondern mich auch politisch für ihren Erhalt und ihre Weiterentwicklung einsetzen.

Demokratisches Engagement muss aber nicht unbedingt über eine Partei geschehen. Auch eine Bürgerinitiative, der Förderverein einer Kita oder die Mitarbeit im Personalsrat sind Formen demokratischen Engagements.

Demokratie ist an Voraussetzungen geknüpft. Eine davon ist, dass wir alle uns einbringen. Das ist das Angebot, das uns unsere

Demokratie macht. Wenn wir dieses Angebot nicht annehmen und nicht pflegen, kann es sein, dass sie uns irgendwann verlässt.

DP: Wie viel Zeit sollte man mitbringen, wenn man sich kommunalpolitisch engagieren möchte?

Finck: Das hängt stark von der Größe einer Kommune und vom jeweiligen Amt ab. In Hannover waren es viele Termine und ein hoher zeitlicher Anspruch. Auch der Beruf eines hauptamtlichen Bürgermeisters ist kein klassischer 40-Stunden-Job. Dafür braucht es Organisation und die Bereitschaft, dieses Amt wirklich zu leben.

In kleineren Kommunen oder Ortsräten lässt sich das Engagement eher mit einem intensiven Hobby vergleichen. Es gibt zahlreiche Fortbildungen, die den Einstieg erleichtern. Niemand muss am ersten Tag bereits der perfekte Ratsherr oder die perfekte Ratsfrau sein.

Übrigens hat der Landtag vor ein paar Jahren das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz geändert. Ratssitzungen und Termine für den Rat können inzwischen auf die Arbeitszeit angerechnet werden.

DP: Hilft der Polizeiberuf eigentlich beim Einstieg in die Politik?

Finck: Auf jeden Fall. Die Polizei schult einen hervorragend im Umgang mit Menschen. Wir sind nah an den Bürgerinnen und Bürgern, erleben ihre Sorgen und Probleme unmittelbar.

Unser Beruf verlangt ein hohes Maß an Lösungsorientierung. Auch das hilft in der politischen Arbeit. Hinzu kommt unser rechtliches Fundament, das in vielen kommunalpolitischen Fragestellungen von Vorteil ist. ■


KOMMUNALWAHLEN 2026

Demokratie lebt vom Mitmachen

Am 13. September finden die Kommunalwahlen in Niedersachsen statt. Unter den Kandidatinnen und Kandidaten sind auch zahlreiche Mitglieder der GdP Niedersachsen, die sich für ihre Städte, Gemeinden und Landkreise engagieren.

Wir stellen euch die Kolleginnen und Kollegen vor, die sich zur Wahl stellen, und wünschen ihnen für den Wahltag viel Erfolg.

Nutzt euer Wahlrecht und geht am 13. September wählen. Demokratie lebt davon, dass wir sie gemeinsam gestalten. ■

Saskia Buschmann

Christlich Demokratische Union (CDU)

Kreisgruppe Aurich

» Ich kandidiere für den Kreistag Aurich, den Stadtrat Aurich und den Ortsrat Wallinghausen.


Marina Bruns

Christlich Demokratische Union (CDU)

Kreisgruppe Emsland

» Ich kandidiere als Bürgermeisterkandidatin für den Gemeinderat Thüne und für den Samtgemeinderat Freren.


Hauke Alexander Klein

Sozialdemokratische Partei (SPD)

Kreisgruppe Osnabrück

» Ich kandidiere für den Gemeinderat Wallenhorst.

Malte Hagspihl

Christlich Demokratische Union (CDU)

Kreisgruppe Osnabrück

» Ich kandidiere für den Gemeinderat Bissendorf.


Jörg Plogmann

Sozialdemokratische Partei (SPD)

Kreisgruppe Osnabrück

» Ich kandidiere für den Gemeinderat Hagen am Teutoburger Wald.


Marcel Rahe

Sozialdemokratische Partei (SPD)

Kreisgruppe Osnabrück

» Ich kandidiere für den Gemeinderat Hilter am Teutoburger Wald.


Claudia Willenborg

Wählergemeinschaft umweltfreundliches Leben (WUL)

Kreisgruppe PA Nienburg

» Ich kandidiere für den Gemeinderat Ehrenburg und den Samtgemeinderat Schwaförden.


Sebastian Timke

Sozialdemokratische Partei (SPD)

Kreisgruppe Nienburg

» Ich kandidiere für den Rat des Flecken Lauenau.





Sebastian Zinke
Sozialdemokratische Partei (SPD)
 Kreisgruppe Heidekreis
 » Ich kandidiere für das Landratsamt im Landkreis Heidekreis, den Rat der Stadt Walsrode und den Kreistag im Landkreis Heidekreis.

Lars Barlsen
Sozialdemokratische Partei (SPD)
 Bezirksgruppe Hannover
 » Ich kandidiere als Bürgermeister der Stadt Langenhagen und für den Stadtrat Langenhagen.

Lucas Wendel
Volt
 Bezirksgruppe Hannover
 » Ich kandidiere für die Regionsversammlung Hannover, den Stadtrat Hannover und den Stadtbezirksrat Vahrenwald-List.

Christopher Finck
Sozialdemokratische Partei (SPD)
 Bezirksgruppe LKA
 » Ich kandidiere als Bürgermeister der Stadt Gifhorn.

Nils Bader
Sozialdemokratische Partei (SPD)
 Kreisgruppe Braunschweig
 » Ich kandidiere für den Rat der Stadt Braunschweig und den Bezirksrat Östliches Ringgebiet Braunschweig.

Sascha Göritz
Sozialdemokratische Partei (SPD)
 Kreisgruppe Goslar
 » Ich kandidiere für den Rat der Stadt Goslar.

Alexander Saade
Sozialdemokratische Partei (SPD)
 Kreisgruppe Goslar
 » Ich kandidiere für den Kreistag Göttingen und den Rat der Stadt Osterode.

Julia Semper
Sozialdemokratische Partei (SPD)
 Kreisgruppe Peine
 » Ich kandidiere für das Amt der Landrätin im Landkreis Peine.

Jörg Stuchlik
Wählergruppe Gemeinsam für Messenkamp
 Kreisgruppe Schaumburg
 » Ich kandidiere für den Samtgemeinderat Rodenberg und den Gemeinderat Messenkamp/Altenhagen II.

Frank Jürges
Christlich Demokratische Union (CDU)
 Kreisgruppe Bepo Hannover
 » Ich kandidiere als Bürgermeister der Gemeinde Giesen.



Foto: Ben Kümmler

Gut besucht: der Stand der Service GmbH auf dem Landesdelegiertentag 2025 in Osnabrück



Blaulichtfamilie auf dem Bundeskongress

Bei unserem Landesdelegiertentag im November ging mit „Blaulichtfamilie“ eine eigene Marke der GdP Niedersachsen an den Start. Erstmals wurden in Osnabrück T-Shirts mit dem Logo verkauft, das für den solidarischen Zusammenhalt all derer steht, die der Polizei und auch anderen Ordnungs- und Rettungsdiensten sowie der Feuerwehr angehören. Beim Bundeskongress in Berlin wird die Marke bundesweit eingeführt und dafür das Produktportfolio erweitert.

Der Gedanke hinter der Marke ist gleichermaßen einfach wie ausdrucksstark: Viele Organisationen leisten gemeinsam einen Dienst für die Gesellschaft. Das eint sie, trotz unterschiedlicher Aufgaben. Für diese Gruppen hat sich ein Begriff etabliert, dem wir auf hochwertigen und nachhaltigen Produkten Ausdruck verleihen wollen: die Blaulichtfamilie.

Als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sind familiäre Werte wie Solidarität, der gegenseitige Respekt und die Verbundenheit untereinander tief in unserer DNA verankert. Die Produkte der Blaulichtfamilie sollen diese Verbindung und die gemeinsame Verantwortung für Sicherheit und Hilfeleistung sichtbar machen. Mit der bundesweiten Einführung der Marke wächst auch das Sortiment. Neben den bereits bekannten T-Shirts werden künftig auch Pullover erhältlich sein, weitere Textilien sind bereits in Planung. Die Produkte richten sich an alle, die ihre Verbundenheit zur Blaulichtgemeinschaft im Alltag ausdrücken möchten.

Die Service GmbH der GdP Niedersachsen ist dafür im Rahmen des Bundeskongresses mit einem eigenen Stand im Ausstellungsbereich vertreten. Dort wird das erweiterte Sortiment erstmals präsentiert und zum Verkauf angeboten. Mit „Blaulichtfamilie“ setzt die GdP Niedersachsen

damit einen Impuls weit über die Landesgrenzen hinaus: ein gemeinsames Symbol für Wertschätzung, Zusammenhalt und Solidarität innerhalb der gesamten Blaulichtgemeinschaft. ■



Foto: GdP (H.-generiert)

Bundesweiter Aktionstag des DGB

Hart verdient! Bundesweiter Aktionstag des DGB am 26. September 2026

Der Deutsche Gewerkschaftsbund und seine Mitgliedsgewerkschaften rufen unter dem Motto „Hart verdient! Deine Arbeit. Deine Gesundheit. Deine Rente.“ zu einem bundesweiten Aktionstag auf. Am 26. September finden in ganz Deutschland Kundgebungen statt. Gemeinsam setzen wir Gewerkschaften ein deutliches Zeichen für einen starken Sozialstaat, sichere Arbeitsplätze, gute Arbeitsbedingungen und den Schutz von Arbeitnehmerrechten. Sei auch du dabei und mach dich stark mit uns! In Bremen und Hannover.

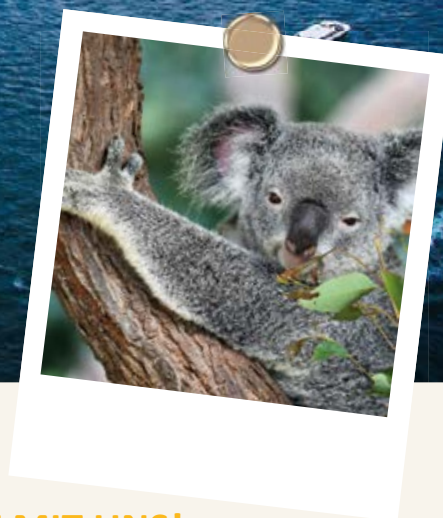
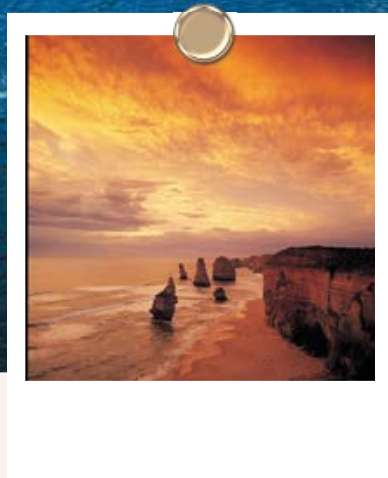
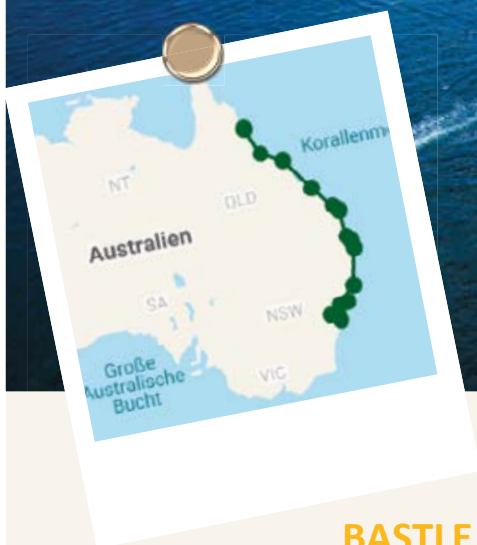
Weitere Infos auf <https://niedersachsen-bremen-sachsenanhalt.dgb.de/>



Foto: DGB

EXPLORER

AUSTRALIEN



**BASTLE DIR DEINE TRAUMREISE MIT UNS!
AUSTRALIEN & VIELE WEITERE INDIVIDUALREISEN**

KLASSISCHE OSTKÜSTE

21 Tage Mietwagenrundreise ab Sydney / bis Cairns

Inklusivleistungen:

- 20 Übernachtungen im Doppelzimmer
- Mietwagen mit Versicherung
- Reiseverlauf ist individuell anpassbar

p.P. ab 1.669 €*

*Flugverbindungen ab Deutschland zubuchbar



0511 530 380



service@gdp-service.de



www.gdp-service.de



[gdp_touristik](https://www.instagram.com/gdp_touristik)





Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Redaktion der DP Niedersachsen freut sich auf eure Artikel und Berichte. Solltet ihr einen Beitrag planen, teilt es uns gerne frühzeitig mit. Damit erleichtert ihr uns die Planung. Unangekündigt zugesandte Artikel können nicht immer in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Zuschriften für die übernächste Ausgabe 11/2026 können bis zum 25. September 2026 per Teams oder E-Mail an Landesredaktion.niedersachsen@gdp.de übersandt werden. Vielen Dank!



Termine der KG Göttingen

Wir laden euch und eure Partner:innen herzlich zu unseren kommenden Veranstaltungen ein:

24. September 2026: Sommerveranstaltung der Senioren

Beginn 14:30 Uhr. Führung der Wichter'schen Erdbebenwarte, Herzberger Landstraße 180–182, 37075 Göttingen. Im Anschluss treffen sich alle Teilnehmenden um 17 Uhr im Weender Hof, Hannoversche Str. 150, 37077 Göttingen, zum gemütlichen Beisammensein mit Schnitzel und Getränken. Der Eigenanteil von 10 Euro pro Person wird vor Ort eingekassiert. Anmeldeschluss: 10. September 2026

8. Oktober 2026: Jahreshauptversammlung der KG Göttingen

Die JHV beginnt um 15 Uhr und findet wie bereits im letzten Jahr im Weender Hof,

Hannoversche Str. 150, 37077 Göttingen, statt. Anmeldeschluss: 25. September 2026

17. Dezember 2026: Weihnachtsfeier der Senioren

Start ist um 15 Uhr im PDG der Otto-Hahn-Straße 2 in Göttingen. Anmeldeschluss: 11. Dezember 2026

Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind zwingend erforderlich. Wir nehmen bereits jetzt sehr gern eure Anmeldungen entgegen:

E-Mail: kg.goettingen@gdp.de oder (0551) 491-2042 bzw. meyer-reckershausen@t-online.de oder (05504) 7140.

André Behrendt,
Vorsitzender KG Göttingen und
Kuno Meyer,
Seniorenvertreter KG Göttingen

Termine Osnabrück und Senioren Lüneburg

Jahreshauptversammlung der KG Osnabrück am 29. Oktober 2026

Die Kreisgruppe Osnabrück lädt alle Kreisgruppenmitglieder herzlich zu ihrer Jahreshauptversammlung am 29. Oktober 2026 um 17 Uhr in die Gaststätte Hausbrauerei Rampendahl in der Osnabrücker Altstadt ein! Auf der Tagesordnung stehen u. a. die turnusmäßigen Vorstandswahlen. Auch für das leibliche Wohl wird umfassend gesorgt werden. Wir bitten um Anmeldungen! Gerne telefonisch bei Andreas Meier zu Farwig, Tel.: (0541) 327-2608, oder bei Henner Salow, -2608, oder bei mir, -2609, oder per E-Mail an unsere neue Adresse: KG.Osnabrueck@gdp.de

Oliver Kemme, Vorsitzender

Seniorentreffen der BG Lüneburg am 13. November 2026

Die Senioren der BG Lüneburg treffen sich am Freitag, dem 13. November, von 10 bis ca. 15 Uhr im Jeddinger Hof, Heidmark 1, 27374 Visselhövede. Wir freuen uns, PVP Jörg Wesemann, Uwe Hauschild mit einem Vortrag zu Katastrophen- und Zivilschutz, den Versichertenältesten Ulli Koch sowie Martin Hellweg aus dem Bundesseniorenvorstand als Referenten begrüßen zu können. Für das leibliche Wohl, also Essen und Trinken, wird selbstverständlich gesorgt sein. Wir um verbindliche Anmeldung bitte bis zum 22. September 2026 per Mail an ralphreinhardt@t-online.de.

Ralph Reinhardt

DP – Deutsche Polizei
Niedersachsen

Geschäftsstelle
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
www.gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Philipp Mantke (V.i.S.d.P.)
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
Landesredaktion.Niedersachsen@gdp.de